

# SCHICHTEN DER ERINNERUNG

## Förderung internationaler Projekte zur europäischen Erinnerung

Institut für angewandte Geschichte (Frankfurt/Oder)

Deadline: 27. Oktober 2008.

Die zweiseitige Projektskizze kann per E-Mail oder Post eingereicht werden. Im November 2008 entscheidet eine Fachjury, welche Projekte aufgefordert werden, einen Antrag zu stellen.

Kontakt für Fragen zur Ausschreibung: Geschichtswerkstatt Europa, Institut für angewandte Geschichte e.V., Große Scharrnstraße 59, 15230 Frankfurt an der Oder.

Weitere Fragen sind zu richten an Bernd Vogenbeck  
Tel.: +49 (0) 335 5534 5535,  
europa@instytut.net,  
Skype: geschichtswerkstatt.  
Homepage: <http://www.instytut.net/europa>.

Die Geschichtswerkstatt Europa ist ein Programm der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«, das internationale Projekte zur Analyse europäischer Erinnerungskulturen fördert. Ziel ist ein Dialog junger Europäer über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten nationaler, regionaler und lokaler Erinnerungen an die Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts.

Das Institut für angewandte Geschichte ist in Kooperation mit der Europa-Universität Viadrina für die Förderung von Projekten verantwortlich. Das Institut begleitet Projektideen beratend von der Skizzenentwicklung über die Antragstellung bis zur Abrechnung und organisiert im Frühjahr 2009 ein Treffen in Frankfurt an der Oder zur inhaltlichen sowie methodischen Vorbereitung und zur Vernetzung der Teilnehmer.

Im Förderzeitraum 2009 ist die Geschichtswerkstatt Europa dem Schwerpunkt Schichten der Erinnerung gewidmet. Internationale Projektteams werden unterstützt, wenn sie eine gemeinsame Frage zu Ereignissen, Landschaften oder Generationen entwickeln.

Folgende Beispiele sollen der Anregung dienen:

**Ereignisse:** Wie wurde und wird an mehrfache Besetzungserfahrungen erinnert? Wie wird der Beginn des Zweiten Weltkriegs im September 1939 erzählt? Wie veränderte sich seine Darstellung nach 1989 in Ausstellungen, Filmen und anderen Texten?

**Landschaften:** Wie überlagern sich in Dörfern, Städten und Regionen Erinnerungen an Gewalt, Widerstand, Opposition, Zivilcourage und Solidarität im 20. Jahrhundert? Wie kristallisieren sie sich in Museen, Denkmälern und an anderen Orten?

**Generationen:** Wie werden Erinnerungsmuster von Generation zu Generation in unterschiedlichen Kulturen geprägt? Wie verändert sich die Vermittlung von Vergangenheit nach dem Ableben der Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs?

**Form der Projektarbeit: Labore der Erinnerung**

Die Geschichtswerkstatt Europa fördert internationale Projekte, in denen Studenten, Absolventen, Nachwuchswissenschaftler sowie andere geschichtsinteressierte Akteure der Zivilgesellschaft im Alter von 18 bis 35 Jahren im Zeitraum von April bis Oktober 2009 einer eigenen Frage zu Schichten der Erinnerung nachgehen.

Die Projekte werden vom Antragsteller gemeinsam mit einem Partner aus einem anderen mittel- bzw. osteuropäischen Land oder Israel geplant und durchgeführt. Dabei soll durch Präsentationen und Diskussionen eine breitere Öffentlichkeit erreicht werden. Als Ergebnis wird ein Text-, Foto- oder Filmbeitrag zur gemeinsamen Plattform der Geschichtswerkstatt Europa erwartet. Wenn im Rahmen der Projekte Konzeptionen für Ausstellungen, Publikationen oder Ergebnisse erstellt werden, können diese in einem zweiten Schritt gefördert werden.

Es gibt zwei alternative Formen der Finanzierung: Projekte mit ca. 5 bis 12 Teilnehmern können institutionell gebundene Zuwendungen für Reisen, Unterkunft, Sachmittel und Kommunikation bis maximal 15.000 Euro erhalten. Internationale Teams von 2 bis 4 Personen brauchen keine institutionelle Anbindung. Pro Person werden Projektstipendien in Höhe von bis zu 3.000 Euro vergeben.

**Skizzen: Fragen an die Projekte**

Jedes Projektteam soll vor Antragstellung in einer Skizze folgende Fragen beantworten:

1. Wie lautet die zentrale Frage, anhand derer Schichten der Erinnerung analysiert werden?
2. Welche Schritte sind vorgesehen, um diese Fragestellung zu bearbeiten?
3. In welchem internationalen Team wird die Umsetzung geplant? Wie wird die Kommunikation zwischen den Projektpartnern gestaltet?
4. In welcher Form werden Projektergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert?
5. Welche Ausgaben sind notwendig, um das Projekt zu realisieren?